



11. Klima- und Energieforum Steiermark –

55% Klimaziel – auf lokaler und regionaler Ebene

Am 1. März 2021 wurde das 11. Klima- und Energieforum Steiermark erstmalig als reine Online-Veranstaltung abgehalten. Die Anmeldezahlen von mehr als 80 Interessierten zeigten, dass das Thema „EU Klimaziel: -55%“ in sehr vielen Bereichen auf Interesse stößt und gleichzeitig viel Erklärungsbedarf mit sich bringt.

Die drei geladenen Sprecherinnen konnten mit ihren Vorträgen den Bogen zwischen internationalen Abkommen und der Anwendbarkeit von Maßnahmen im Lokalen spannen und standen für Fragen aus dem TeilnehmerInnenkreis zu Verfügung.

Landesrätin Ursula Lackner eröffnete die Veranstaltung mit klaren Worten, die sich auf die Energiewende und die formulierten Klimaziele bezogen. Hauptaugenmerk war das Transportieren dieser Ziele, das Sichtbarmachen von Ergebnissen und das WIE: Wie werden die Klimaziele erreicht. Einzelaktivitäten müssen erfasst und in Kontext gebracht werden, Bilder vermittelt werden.

Ergänzt wurden diese Aufforderungen von Klimaschutzkoordinatorin Andrea Gössinger-Wieser, die ebenfalls auf die Notwendigkeit des Dialogs und der Kommunikation verwies, um neue Impulse für die eigene Arbeit zu bekommen und Netzwerke zu stärken.

Helga Kromp-Kolb erläuterte die 2015 vereinbarten Pariser Klimaschutzziele und verdeutlichte mit Zahlen und Fakten eindringlich die notwendige Intensivierung der Maßnahmen, um die vorgegebenen Zielpfade zu erreichen.

Eine Maßnahme zur Regulierung der CO₂ Emissionen ist die viel diskutierte CO₂ Besteuerung. Welche Möglichkeiten in der Ausgestaltung so einer Steuer vorliegen, wurde von Veronika Kulmer im internationalen wie auch nationalen Kontext dargelegt. Ebenso wurden verschiedene Optionen von Kompensationszahlungen für einkommensschwache Haushalte präsentiert und diskutiert, da diese ein zentrales Element sind, um die Akzeptanz für solche Besteuerungsmaßnahmen innerhalb der Bevölkerung zu erhöhen.

Abgerundet wurde die Vortragsreihe von Luise Fischer mit vielen Hintergrundinformationen zu den laufenden Aktivitäten im Rahmen des europäischen Green Deals und der Entstehungsgeschichte hinter den neuen Herangehensweisen der Europäischen Kommission. Basierend auf Mariana Matzoukatos Forderungen plädierte sie dafür, Portfolios zu machen und viele Maßnahmen rasch ausprobieren, zu evaluieren und ggf. anzupassen, statt wertvolle Zeit mit der Konzeption und somit mit dem „Nicht-Handeln“ zu vergeuden. Darüber hinaus präsentierte sie die EU-Pläne



von bottom-up Zugängen und der Etablierung von One-Stop Shops, um die Dekarbonisierung von Städten voranzutreiben.

Die Diskussion mit den TeilnehmerInnen orientierte sich sehr an praktischen Beispielen. So wurde die Frage Umweltschutz vs. Klimaschutz gestellt, verschiedene Ökobonusmodelle und Rückvergütungsoptionen diskutiert sowie internationale Vergleiche zwischen verschiedenen Ausgestaltungen der CO₂ Steuer gezogen.

Betont wurde von den Expertinnen, dass jedenfalls die richtigen Anreize beim Verkehr gesetzt werden müssen, da die Emissionen dieses Sektors seit vielen Jahren unaufhaltsam steigen. Darüber hinaus wurde nochmals einhellig auf die Notwendigkeit rascher Maßnahmenumsetzung hingewiesen und auf die Tatsache, dass sich Österreich nach wie vor unter den Spitzenreitern im Flächenverbrauch in Europa befindet. Seitens des Landes Steiermark wurde in dem Zusammenhang auf die bereits vorliegenden „Flächenverbrauchspläne“ hingewiesen. Hier gibt es bereits ganz konkrete Aktivitäten, um bspw. Flächen zu schützen und den Ausbau von Erneuerbarer Energie, wie Photovoltaik auf bereits versiegelte Böden und gewisse Zielregionen zu konzentrieren. Parallel zu Klimaforschung bedarf es also ganz konkreter Maßnahmen, um gemeinsam die Wende zu schaffen.

Das 12. Klima- und Energieforum Steiermark findet voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni 2021 in Graz statt.